

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCB Indogermanische Sprachen

Hethitisch

EINFÜHRUNG

- 12-3** *Einführung in die hethitische Sprache und Schrift* / Elisabeth Rieken. Unter Mitw. von Ute Gradmann und Jürgen Lorenz. - Münster : Ugarit-Verlag, 2011. - 242 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Lehrbücher orientalischer Sprachen : Section 1, Cuneiform languages ; 2). - ISBN 978-3-86835-064-7 : EUR 30.00
[#2611]

Werke der Einführung in bzw. Übungsbücher zum Hethitischen, d.h. zu der indogermanischen, aber vom Modell des Griechischen und Lateinischen stark abweichenden und nur in Keilschriftdokumenten auf uns gekommenen Sprache des aus der Bibel- und Fernseh(dokumentations)werbung wohlbekannten Volkes der Hethiter, haben in letzter Zeit offensichtlich Konjunktur.¹ Die Autorin des vorliegenden Bandes² teilt mit allen anderen Verfasserinnen und Verfassern derartiger rezenter Werke (mit Ausnahme der Altorientalisten Harry A. Hoffner Jr. und Theo van den Hout) die Eigenschaft, das Fach Indogermanistik mit Schwerpunkt Altanatolistik zu vertreten, und der vorliegende Band selbst steht von seinem Aufbau her wiederum dem *Tutorial*

¹ Vgl. *Nisili* : manuel de langue hittite / Sylvie Vanséveren. - Leuven : Peeters. - 1 (2006). - 275 S., Ill., Kt. ; 24 cm. - (Lettres orientales ; 10). - ISBN 978-90-429-1797-2 - ISBN 978-2-87723-942-4 : EUR 34.00. - *Hethitisches Übungsbuch* / Susanne Zeilfelder. - Dresden : Verlag der TU Dresden, 2003. - IV, 323 S. - (Dresdner Beiträge zur Hethitologie ; 9 : Instrumenta). - ISBN 3-86005-352-3. - *Hittite exercise book* / Susanne Zeilfelder. Engl. version by Esther-Miriam Wagner. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2005. - VIII, 309 S. ; 24 cm. - (Dresdner Beiträge zur Hethitologie ; 17). - Hethitisches Übungsbuch <engl.>. - ISBN 3-447-05206-6 kart. : EUR 29.00. - *Hittite exercise book* / Susanne Zeilfelder. - 2., rev. ed. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2011. - VIII, 238 S. ; 24 cm. - (Dresdner Beiträge zur Hethitologie ; 37). - Hethitisches Übungsbuch <engl.>. - ISBN 978-3-447-06268-8 : EUR 29.00. - *A Grammar of the Hittite language* / Harry A. Hoffner Jr. and H. Craig Melchert. - Winona Lake, Indiana : Eisenbrauns. - 26 cm. - Pt. 2. Tutorial. - 2008. - VI, 75 S. - (Languages of the ancient Near East ; 1,2). - ISBN 978-1-57506-119-1 : \$ 27.50. - *The elements of Hittite* / Theo van den Hout. - Cambridge : Cambridge University Press, 2011. - XIII, 204 S., Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-0-521-13300-5 : £ 24.99 (pb) - ISBN 978-0-521-11564-3 : £ 60.00 (hb).

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1018781552/04>

von Hoffner und Melchert aus dem Jahr 2008 sowie den etwa gleichzeitig erschienenen *Elements* von Theo van den Hout am nächsten, da er wie diese eine zweistellige Zahl von Lektionen/Lessons (konkret 14 gegenüber ebenfalls 14 bei Hoffner/Melchert und 10 bei van den Hout) bietet, die ihrerseits in allen drei genannten Werken zumindest Grammatiklektionen und Übersetzungsübungen einschließen. Im zu besprechenden Werk selbst sind elf der vierzehn Lektionen in jeweils vier Sektionen gegliedert, die wiederum in jeder dieser elf Lektionen denselben Übertitel tragen, nämlich 1. *Grammatik*; 2. *Keilschrift*; 3. *Übungen*; 4. *Lektüre*; in Lektion 1 ist *Grammatik* sinnvollerweise durch eine allgemeine *Einleitung* ersetzt, und die beiden letzten Lektionen 13 und 14 bestehen alleine aus einem Abschnitt *Lektüre*.

Wie aus dem *Vorwort* (S. 13 - 14) hervorgeht, ist das dem Andenken des akademischen Lehrers der Autorin Erich Neu (gestorben 1999) „zur 75. Wiederkehr seines Geburtstages am 26. November 2011“ gewidmete Werk „aus einer langjährigen Unterrichtserfahrung erwachsen“; es „ist zunächst für den universitären Unterricht gedacht und möchte sowohl im Bereich der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft (Indogermanistik) als auch der Altorientalistik gerade auch diejenigen Lehrenden unterstützen, die ihren Schwerpunkt in anderen Sprachzweigen haben. Darüber hinaus richtet es sich aber auch an alle Interessierten, die sich selbst die hethitische Sprache erschließen möchten“, weshalb „alle grammatischen Beispiele, Übungen und Übungstexte mit grammatischen Glossierungen und Übersetzungen versehen“ seien. „Die Menge der Übungen“ ist dabei nach Erfahrung der Autorin „größer, als sie in einer zweistündigen Lehrveranstaltung im Verlauf eines Semesters bewältigt werden kann“, so daß die akademischen Lehrer bei der Gestaltung des Unterrichts auf der Grundlage dieser Einführung einen bedeutenden Spielraum haben dürften.

Von den beiden im Titel ausdrücklich als Mitarbeiter genannten Personen hat laut *Vorwort* Ute Gradmann „die Vorformulierung eines Teils der grammatischen Erläuterungen und die Entwicklung der meisten Übungen zu Grammatik und Keilschrift übernommen“, während Jürgen Lorenz eher allgemein „eine Myriade von wertvollen Hinweisen, Korrekturen und Vorschlägen“ verdankt werde. Eine Abgrenzung gegenüber den beiden Übungsbüchern von Hoffner/Melchert und Zeifelder erfolgt hier nicht.

Dem *Vorwort* nachgestellt sind *Erläuterungen zu Flexionsbeispielen und Glossierung* (S. 15 - 17) und die Auflösung der *Abkürzungen* (S. 18 - 19), dann folgen die schon genannten insgesamt vierzehn Lektionen (S. 21 - 172), von denen die erste, wie gleichfalls schon erwähnt, mit einer generellen *Einleitung* (S. 21 - 35, mit drei Unterabschnitten *Wissenschafts- und Kulturgeschichte*, *Schrift und Transliteration*, *Philologische Behandlung eines Textes*) anhebt. An diese schließen sich die *Lösungen* (S. 173 - 230) für die im Rahmen der einzelnen Lektionen gestellten Ergänzungs-, Umschrift- (d.h. Transliterations- und Transkriptions-) und Übersetzungsaufgaben, dann ein nicht näher definiertes *Glossar* (S. 231 - 237), das wohl alle innerhalb der zu übersetzenden Originaltexte vorkommenden appellativischen Wortformen enthalten soll, eine Auflösung der *Siglen* für häufig zitierte Refe-

renzwerke und Editionen (S. 238) und zuletzt eine Liste der übrigen im Text genannten *Literatur* (S. 239 - 242) an.

Die einzelnen Lektionen sind hier wesentlich komplexer als die gleichfalls vierzehn *Lessons* bei Hoffner/Melchert. Sehr komplex sind freilich auch die bloß zehn *Lessons* bei van der Hout, von denen alle (bis auf die zwei letzten) in insgesamt acht Untersektionen von folgendem Inhalt eingeteilt sind: 1. *Nouns (and adjectives)*; 2. *Pronouns*; 3. *Verb*; 4. *Syntax und/oder semantics*; 5. *Phonology*; 6. *(Sumerian and) Akkadian (in Lesson 1 - 6) / Numerals (in Lesson 7 - 8; Nr. 5 in Lesson 9)*; 7. *Cuneiform signs*; 8. *Exercises*; KBo 3.4. (In Lesson 9 und 10 fehlt *Phonology*, in Lesson 10 auch noch *Numerals*.) Vergleicht man nun Rieken mit van der Hout, so fallen sofort zwei bedeutende Unterschiede ins Auge. Zum einen sind die Grammatiklektionen bei Rieken nicht an ein so starres Schema wie bei van den Hout gebunden; so gibt es etwa in den Lektionen 2 und 4 keine Unterabschnitte zum Verbum, während umgekehrt die hethitische Nominalflexion nur in den Lektionen 2, 6, 8 und 11 bzw. die „Lautlehre“ nur in den Lektionen 2 - 5 als eigenständige Sektionen im Rahmen des Abschnitts „Grammatik“ aufscheinen. Zum anderen zieht Rieken für die Übersetzungsübungen nicht wie van den Hout bloß einen einzigen, sondern vielmehr eine Vielzahl von Originaltexten aus unterschiedlichen Epochen und auch mit durchaus verschiedenen Inhalten heran.

Wenngleich vorliegendes Einführungswerk laut Vorwort gerade auch im Bereich der Indogermanistik zum Einsatz kommen soll und seine Autorin zu den weltweit führenden Vertreterinnen und Vertretern dieses akademischen Faches zählt, finden sich hier kaum je einschlägige fachspezifische Aussagen. Das ist freilich durchaus sinnvoll, wissen ja doch auch die Lehrenden auf dem Gebiet der Indogermanistik, „die ihren Schwerpunkt in anderen Sprachzweigen haben“, in der Regel beispielsweise über die aktuellen Thesen zur Herkunft der hethitischen *hi*-Konjugation durchaus schon selbst passabel Bescheid, während es ihnen tatsächlich an Wissen etwa um die Eigenheiten der Keilschrift und andere Detailprobleme auf dem Gebiet der hethitischen Philologie mangelt, und wären interessierte Altorientalisten bzw. Indogermanistik-Anfänger, „die sich selbst die hethitische Sprache erschließen möchten“, von einer Diskussion indogermanistischer Spezialthemen wohl leicht überfordert.

Eine Überforderung mag sich namentlich bei Benützern der zuletzt genannten Art vereinzelt möglicherweise auch so einstellen, etwa beim Studium der Grammatiklektion *Medio-Passiv* (S. 104 - 106). Hier heißt es auf S. 105: „Mit der Diathese Aktiv wird am Verb markiert, dass das Subjekt der Handelnde ist (im Sinne einer typischen Akkusativ-Sprache). Im Passiv wird das Subjekt von der Verbalhandlung affiziert. Im Medium ist das Subjekt sowohl Handelnder als auch von der Verbalhandlung betroffen. Im Hethitischen gibt es für Passiv und Medium nur eine gemeinsame formale Kategorie, das Medio-Passiv, das beide Bedeutungskomponenten in sich vereint. Die so charakterisierten Verbalhandlungen sind dann zumeist intransitiv, passiv, reflexiv oder reziprok; zuweilen sind die Verben aber auch transitiv und drücken Handlungen am Objekt aus.“ Im Hinblick auf die nicht routinierten

Indogermanisten unter den Benützern wäre hier sicherlich eine explizite Unterscheidung zwischen Diathese und Genus verbi, d.h. zwischen semantischer und formaler Kategorie hilfreich gewesen, ebenso wie ein ausdrücklicher Hinweis darauf, daß im Hethitischen in bezug auf die Wiedergabe von Vorgängen/Prozessen und Zuständen die Verwendung sowohl von Aktiv- als auch von Medio-Passiv-Formen bezeugt ist. Leider gar keine Erwähnung findet S. 105 - 106 der Gebrauch von Medio-Passiv-Formen in anti-kausativer Funktion,³ der sich sehr wohl auch im Hethitischen findet⁴ und m. E. auch schon für die indogermanische Grundsprache angenommen werden sollte.⁵

Für Verwirrung der Benutzer werden wohl auch die folgenden Satzfehler sorgen: auf S. 36 fehlt unter 1.3.3. jede Spur der für eine Keilschriftleseübung verheißenen „als Abbildung 1.4 abgedruckten Autographie“, und das Zitat „Fragments hittites des Genève“ auf S. 238 mag manchen Leser an seinen Französischkenntnissen (ver)zweifeln lassen; tatsächlich ist „des“ hier nur ein alles andere als schon auf den ersten Blick evidenter Fehler für „de“.

Summa summarum haben Elisabeth Rieken und ihre Mitautoren freilich einen ganz vorzüglichen und höchst brauchbaren *Liber Hethiticus* vorgelegt, der sich im deutschen Sprachraum zweifellos als Marktführer erweisen wird; außerhalb dieses Raumes werden fürs erste gewiß die **Elements** von der Houts dominieren - jedenfalls solange sie nicht etwa durch eine englische Übertragung von Riekens hochverdienter **Einführung** konkurrenziert werden.

Melanie Malzahn

QUELLE

³ Diese wird in **Hittite exercise book** / Susanne Zeilfelder. - 2. rev. ed. - 2011 (wie Anm. 1), S. 51 sogar als eine zentrale Funktion des (hethitischen ?) Mediums in den Vordergrund gerückt: „The medium (or mediopassive) is a *diathesis* which is used to render all events where the *agens* is not known or mentioned, or where the subject is the affected *patiens*. These can be both passive expressions in the strict sense (*Peter is being beaten*) or the so-called anti-causative where the *agens* is simply not mentioned (*the door opens*), and also events where the subject is less *agens* but rather a *patiens* affected by the verbal action (*the glass breaks*)“; wer diese Definition Zeilfelders liest, wird freilich umgekehrt wohl gar nicht auf den Gedanken kommen, daß viele hethitische Mediopassivformen transitiv gebraucht sind.

⁴ Vgl. zuletzt die Beispiele bei **Indo-European middle root aorists in Anatolian** / Miguel Villanueva Svensson. - Pt. 2. // In: Die Sprache. - 49 (2010/11), 1 [2012], S. 6 - 25, hier S. 7 - 13.

⁵ Vgl. zuletzt **Archaism and innovation in the Tocharian verbal system** : the case of valency and the case for a conspiracy theory / Melanie Malzahn. // In: The Indo-European verb : proceedings of the Conference of the Society for Indo-European Studies, Los Angeles 13 - 15 September 2010 / edited by H. Craig Melchert. - Wiesbaden : Reichert, 2012. - VII, 367 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-89500-864-1 : EUR 98.00, S. 235 - 240, hier S. 236 - 238.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz357425464rez-1.pdf>